

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

# HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)  
aller Schularten

Thema: Krankheit und Behinderung

Titel: Beratung bei Epilepsien von Schülerinnen und Schülern (32 S.)

## Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*.

\* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.

In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

## (Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/hds](http://www.eDidact.de/hds).

## Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

[www.eDidact.de](http://www.eDidact.de) | [www.mgo-fachverlage.de](http://www.mgo-fachverlage.de)

## 5.4.2 Beratung bei Epilepsien von Schülerinnen und Schülern

Hildegard Ch. Schmidt

VORSCHAU

### Inhaltsverzeichnis

1. Einführung in das Thema »Epilepsien bei Schülern«
2. Entstehung von Anfällen und mögliche Auslösefaktoren
3. Erscheinungsbilder von Anfallserkrankungen
  - 3.1 Generalisierte Anfälle
  - 3.2 Fokale Anfälle
4. Psychosoziale Belastungen durch Epilepsie als eine chronische Erkrankung
  - 4.1 Belastende Empfindungen vor, während und nach den Anfällen
  - 4.2 Beschreibung der krankheitsbezogenen Beeinträchtigungen im Rahmen von non-kategorialen Klassifikationsmerkmalen chronischer Erkrankungen
  - 4.3 Psychische Störungen
5. Diagnostik, Aufsicht, Integration, Beratung und Bewertung in Kooperation
  - 5.1 Gespräche mit den Eltern
  - 5.2 Interdisziplinäre Diagnostik für Probleme im Lern- und Leistungsverhalten
  - 5.3 Das Thema »Epilepsie« im Unterricht und in der Beratung
  - 5.4 Aufsichtspflicht in der Schule, bei Ausflügen und Klassenfahrten
  - 5.5 Verabreichung von Medikamenten durch Lehrkräfte
  - 5.6 Erste-Hilfe-Maßnahmen
  - 5.7 Sportunterricht

## 5.4.2 Epilepsie

- 5.8 Interdisziplinäre Interpretationen von Lern- bzw. Leistungsstörungen
- 5.9 Schulischer Nachteilsausgleich
  
- 6. Schulungsprogramme, Verhaltenstherapie und EEG-Biofeedback
  
- 7. **Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen**
  - 7.1 Selbsthilfegruppen
  - 7.2 Epilepsieberatungsstellen
  - 7.3 Berufsberatung
  
- 8. Schlussbemerkung
  
- 9. Anhang: Beschluss des Bayerischen Landtages vom 21.10.1997
  
- 10. Literatur und weiterführende Links

Im folgenden Beitrag geht es um **Beratungsaufgaben bei Anfallserkrankungen** von Kindern und Jugendlichen in allen Schularten. Epilepsien gehören zu den chronischen Erkrankungen, die episodische Krisen durchlaufen. Das Besondere bei Epilepsien ist, dass viele Betroffene ihre Erkrankung hauptsächlich durch die Reaktionen der Umwelt erleben, da die kurz dauernden Anfälle meist nicht bei Bewusstsein erlebt werden. Deshalb spielen der erlebte Kontrollverlust und als negativer Umwelteinfluss die Stigmatisierung eine große Rolle, d.h. falsche Vorurteile führen z.T. zu psychischen Problemen bei Betroffenen, weshalb Aufklärung über die Erkrankung von großer Wichtigkeit ist. Dies zeigt sich auch darin, dass der **Bayerische Landtag** am 21.10.1997 beschlossen hat, **Epilepsieaufklärung an den Schulen** durchzuführen (Beschluss im Anhang). Auf die daraufhin erarbeiteten umfangreichen Materialien für Lehrkräfte wird in diesem Artikel Bezug genommen.

**Aura als Chance**

*Von einer Minute zur anderen  
neben sich stehen,  
die eigene Stimme in weiter Ferne als Echo hören,  
minutenlange Kontrolle vor dem Kontrollverlust,  
Chance, mit den Anfällen zu leben.*  
(Elke R. Neuland)

**1. Einführung in das Thema »Epilepsien bei Schülern«**

Für die meisten Menschen ist es überraschend zu erfahren, dass jeder zehnte Mensch irgendwann in seinem Leben einen epileptischen Anfall erleidet. So kann es z.B. bei Fieber, nach Schlafentzug oder nach übermäßigem Alkoholkonsum zu einem solchen sog. »Gelegenheitsanfall«, d.h. zu einem an bestimmte Auslöser gebundenen Anfall kommen. Die Entwicklung einer *Epilepsie* betrifft immerhin auch jeden hundertsten Menschen (vgl. Schmitz, B., 2011, S. 10). »Epilepsien sind Erkrankungen, bei denen Anfälle spontan, d.h. ohne erkennbare akute Ursache, auftreten. (...) Die Stellung der Diagnose Epilepsie ist bereits ab dem ersten Anfall möglich, sofern sich aus kernspintomographischen Untersuchungen des Kopfes (MRT) oder durch Hirnstrommessungen (EEG) Hinweise auf eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für das Auftreten weiterer Anfälle ergeben. Die Bezeichnung Epilepsie fasst unterschiedliche Krankheitsbilder zusammen, die gemeinsam haben, dass es wiederholt zu spontanen Anfällen kommt« (ebd., S. 10 f.).

Da 75 % der Anfälle vor dem 20. und 50 % vor dem zehnten Lebensjahr auftreten, kann man Epilepsien vor allem als Krankheiten des Kinder- und Jugendalters sehen, auch wenn sie in jedem Alter auftreten können (vgl. Christ, W., Mayer, H. und Schneider, S., 2009, S. 8). Zwischen den Anfällen unterscheiden sich die meisten anfallskranken Kinder nicht von ihren Mitschülern. Allerdings kann, vor allem durch Überbehütung, Stigmatisierung und berechtigte Ängste das Selbstwertgefühl stark leiden. Dadurch, sowie durch Teilleistungsstörungen, Medikamentennebenwirkungen und Fehlzeiten können die Leistungen absinken und Verhaltensauffälligkeiten auftreten. Der Lehrkraft kommen eine diagnostische, eine integrative und eine Aufsichtsfunktion zu, verbunden mit der Aufgabe der Beratung in Zusammenarbeit mit Beratungslehrer, Schulpsychologe, MSD und behandelndem Arzt, sowie ggf. Aufklärung der Mitschüler, wie weiter unten noch näher beschrieben wird.

In diesem Artikel werden zunächst die wichtigsten Erscheinungsformen der Erkrankung inklusive beeinträchtigender Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten und infolgedessen auf das Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten in der Schule beschrieben. Anschließend werden Epilepsien hinsichtlich der in der neueren Fachliteratur empfohlenen übergreifenden Krankheitsdimensionen charakterisiert, da diese Erkrankungen hinsichtlich der

## 5.4.2 Epilepsie

sozialen und psychologischen Entwicklung besser beschreiben können (vgl. Beerboom, C., Schönberg C. und Kubandt, M., 2010, S. 7). Schließlich werden pädagogische Maßnahmen inklusive schulrechtlicher Möglichkeiten hinsichtlich eines Nachteilsausgleichs als wichtige Aufgaben für Beratungsfachkräfte dargelegt. Ferner wird auf weitere Beratungsangebote und Links zu ausführlichen (Unterrichts-)Materialien hingewiesen, deren Inhalt hier den Rahmen sprengen würde.

## 2. Entstehung von Anfällen und mögliche Auslösefaktoren

Überschießende elektrische Entladungen von Nervenzellen bewirken verschiedene Arten von Anfällen. Worin die Ursache liegt, lässt sich leider meist nicht sagen, da sich oft keine Veränderungen im Gehirn nachweisen lassen (vgl. Schmitz, B., a.a.O., S. 11).

So werden Epilepsien nach ihrer **Ursache** unterschieden:

- Bei *idiopathischen* Krankheitsbildern ist die Ursache eine genetisch erhöhte Anfallsbereitschaft mit unbekanntem Auslösefaktor;
- *kryptogen* heißt, dass die Ursache unbekannt ist, sie bleibt verborgen, auch wenn es Vermutungen gibt;
- *symptomatisch* heißt, die Ursache ist bekannt, z.B. eine Hirnverletzung (vgl. Fey, S., et al., 2009, S. 4).

Zur genaueren Abklärung und Beobachtung durch ein multiprofessionelles Team ist oft auch ein stationärer Aufenthalt nötig. In dieser Zeit besuchen die Schüler meist eine an das Krankenhaus angeschlossene Schule für Kranke (Schuler, B., 2002, siehe auch Handbuch Kap. 10 BKK/5.4.1).

Häufige Auslöser von **Gelegenheitsanfällen**, die durch das eigene Verhalten bzw. durch die Umwelt bewirkt werden:

- »Weglassen von Medikamenten
- Flüssigkeitsmangel (...)
- Schlafmangel
- Alkohol- und Drogenentzug
- Alkohol und Drogenexzess
- Medikamenteneinnahme und -entzug
- übermäßiger Stress bzw. nachfolgende Entspannung bei dafür besonders empfindlichen Menschen
- Lichtreize, z.B. in Diskotheken, beim Fernsehen oder bei Videospiele
- Musikhören, Lesen, Denken, Rechnen etc.
- Wetter?
- Mondphasen?« (Krämer, G., 1998, S. 134)